

Handlungsmöglichkeiten von Awarenessmenschchen können in 3 Situationen aufgeteilt werden

Du selbst nimmst eine Situation als übergreifig/grenzüberschreitend wahr:

- Überlege, ob du die geeignete Person bist, in die Situation hinein zu gehen (z.B. Geschlechterverhältnisse und eigene Kompetenzen bedenken), oder ob du jemanden anderen ansprichst.
- Frage die betroffene Person nach ihrem Befinden (z.B. „Ist alles ok?“ „Geht es dir gut mit der Situation xy?“)
- Wenn du die betroffene Person ansprichst, erkläre der Person kurz, warum und was du als Grenzüberschreitung wahrgenommen hast.
- Beachte aber, dass du deine Wahrnehmung der betroffenen Person nicht aufdrängst. Vielleicht nimmt sie die Situation ganz anders wahr.
- Hör der betroffenen Person zu, nimm sie ernst.
- Versuche die Situation nicht zu dramatisieren. Vielleicht kann die betroffene Person dann besser damit umgehen und du bedrängst sie nicht auch noch.
- Beachte die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Person und stelle deine eigenen hinten an. (Wenn sie z.B. keinen Rausschmiss von einer gewaltausübenden person wünscht, respektiere das, auch wenn es schwer fällt. Es ist wichtig, dass die betroffene Person die Kontrolle über die Situation hat. *Das heißt nicht, dass es zu einem späteren Zeitpunkt nicht auch andere Konsequenzen geben kann. Diese sollen mit einer Unterstützer_innengruppe und gewaltausübende personarbeitsgruppe besprochen werden.*)
- Biete Unterstützung an, z.B. ein Gespräch oder eine Möglichkeit, aus der Situation herauszukommen. Frage sie, ob sie sich zurückziehen möchte (z.B. Sofa Ecke, Spaziergang).
- → Möchte die betroffene Person Unterstützung: siehe Eine betroffene Person kommt auf dich zu, sie möchte Unterstützung:
- → Möchte die betroffene Person keine Unterstützung:
Respektiere das und biete einen konkreten Ort an (z.B. Einlass oder Theke), wo sie – auch später noch – Unterstützung bekommen kann, wenn sie es möchte.
- Versuche trotzdem die Person ein wenig im Auge zu behalten, um im Zweifel noch einmal Unterstützung anbieten zu können.

Du wirst von einer anderen Person auf eine grenzüberschreitende Situation hingewiesen:

- Überlege auch hier, ob du die geeignete Person bist, in die Situation hinein zu gehen (z.B. Geschlechterverhältnisse und eigene Kompetenzen bedenken), oder ob du jemanden anderen ansprichst.
- Werde selber aktiv und gib die Verantwortung nicht wieder an die beobachtende Person zurück.
- Wenn du die betroffene Person ansprichst, wie oben.

Eine betroffene Person kommt auf dich zu, sie möchte Unterstützung:

- Hör der betroffenen Person zu, nimm sie ernst.
- Sei zurückhaltend mit Körperkontakt, es sei denn, er ist von der betroffenen Person ausdrücklich gewünscht.
- Überlege, ob du die geeignete Person bist (z.B. Geschlechterverhältnisse und eigene Kompetenzen bedenken), oder ob du jemanden anderen holst.
- Frage nach den Bedürfnissen der betroffenen Person („Was brauchst du? Was wünschst du dir?“)
- Beachte die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Person und stelle deine eigenen hinten an. (Wenn die betroffene Person z.B. keinen Rausschmiss von einer gewaltausübenden Person wünscht, respektiere das, auch wenn es schwer fällt. Es ist wichtig, dass die Betroffene Person die Kontrolle über die Situation hat.)
- Frage die betroffene Person, ob sie eine Vertrauensperson dabei haben möchte.
- Suche einen Ort, wo in Ruhe ein Gespräch stattfinden kann.
- Höre zu, wenn die betroffene Person erzählen möchte.
- Sei vorsichtig mit Fragen; die betroffene Person soll nicht das Gefühl bekommen, sich rechtfertigen zu müssen. Vielleicht ist ihr auch unangenehm oder peinlich passiert ist.
- Lass dir und der betroffenen Person viel Zeit! (In Krisen ist „Tempo rausnehmen“ total wichtig.)
- Erkläre, dass in der Unterstützung nur das passiert und öffentlich wird, was die betroffene Person wünscht. Alles wird mit ihr abgesprochen.
- Biete Möglichkeiten konkreter Unterstützung an, z.B.
wenn die betroffene Person bleiben möchte, kläre mit ihr, was sie dafür braucht. Vielleicht möchte sie, dass immer jemand in ihrer Nähe ansprechbar ist, oder dass andere Leute der gewaltausübenden person eine Ansage machen, die betroffene Person in Ruhe zu lassen oder dass die gewaltausübende person die Party verlassen soll.
- Biete an, dass die betroffene Person sich nicht selbst mit der gewaltausübende person auseinandersetzen muss, sondern dass dies jemand anderes für sie tun kann.
- Biete an, dass die gewaltausübende person ein Hausverbot bekommt, wenn das gewünscht ist.
- Biete professionelle Unterstützungsmöglichkeiten an (Kontaktadressen)
- Biete an, ein Taxi zu rufen (und es gegebenenfalls aus der Eintrittskasse zu bezahlen), wenn die betroffene Person gehen möchte.